

Newsletter der Dokumentationsstelle Luft und Gesundheit - LUDOK. [Webversion.](#)



LUDOK Newsletter
Dezember 2017 ([PDF](#))

eine Dienstleistung
des Schweizerischen
Tropen- und Public
Health Instituts

[im Auftrag des
Bundesamts für Umwelt](#)

Liebe Luftinteressierte

Die internationale Krebsagentur IARC hat 2013 Luftverschmutzung allgemein und Feinstaub im Besonderen als krebserregend eingestuft. Diese Beurteilung basierte vor allem auf Studien zu Lungenkrebs. Nun wird vermehrt auch nach Zusammenhängen mit anderen Krebsarten geforscht. Wir haben in der aktuellen Berichtsperiode Studien analysiert, welche Risiken für Nieren- oder Leberkrebs, Hirntumoren, Leukämie sowie Brustkrebs untersucht haben.

Bezüglich **Brustkrebs** bleibt die Evidenz für einen Zusammenhang inkonsistent. Die europäische ESCAPE-Studie fand, dass das Brustkrebsrisiko nach der Menopause mit der NO_x-Belastung und Indikatoren für Brenn- und Treibstoffverbrennung erhöht war (Andersen 2017). Eine grosse dänische Krankenschwesternstudie fand hingegen kein erhöhtes Risiko nach der Menopause, jedoch vor der Menopause mit der PM_{2.5}-Belastung (Andersen 2017). Zwei US-amerikanische Studien kamen ebenfalls zu gegensätzlichen Ergebnissen für den Zusammenhang der Dichte des Brustgewebes – einem Risikofaktor für Brustkrebs – und der Feinstaubbelastung. Yaghjian et al. (2017) fanden Hinweise, DuPre et al. (2017) fanden keine oder höchstens für Frauen nach der Menopause aus dem Nordosten der USA.

Multiple Sklerose

Frühere Studien konnten keinen oder nur inkonsistente Zusammenhänge zwischen der Krankheitsentwicklung von Multipler Sklerose und der Luftbelastung finden (z.B. Chen 2017), was auch die Auswertung der grossen Nurses' Health Kohortenstudie in den USA zu bestätigen scheint (Palacios 2017). Es könnte jedoch ein Zusammenhang zwischen Krankheitsschüben und der kurzfristig erhöhten Feinstaubbelastung geben, was eine neuere Studie aus Italien unterstützt (Begamaschi 2017). Eine Studie aus Spanien bestätigt dies nicht, beobachtet hingegen einen Zusammenhang mit Verkehrslärm (Carmona 2018).

Aktuell

Anlässlich der UN-Umweltversammlung konnte LUDOK im Dezember im [Tagesgespräch mit Susanne Brunner auf Radio-SRF1](#) zu den gesundheitlichen Auswirkungen der Luftverschmutzung berichten und auf die Relevanz im globalen Kontext hinweisen. Der aktuelle Bericht der Lancet Kommission zu Umweltverschmutzung und Gesundheit stellt fest, dass die Umweltverschmutzung weltweit mit 9 Millionen Todesfällen mehr Opfer fordert als beispielsweise Rauchen oder die Infektionskrankheiten Malaria, HIV/AIDS oder Tuberkulose zusammen. Insgesamt ein Drittel bis die Hälfte der Krankheitslast gehen zu Lasten der Luftverschmutzung gehen. Die Situation verschlechtert sich in den weniger entwickelten Ländern rapide.

Den Bericht und die neuen Studien finden Sie wie immer auf unserer [Homepage](#) und über die [Datenbanksuche](#) in LUDOK.

Wir wünschen Ihnen gemütliche Festtage und einen guten Start im 2018.

Meltem Kutlar Joss und Ron Kappeler